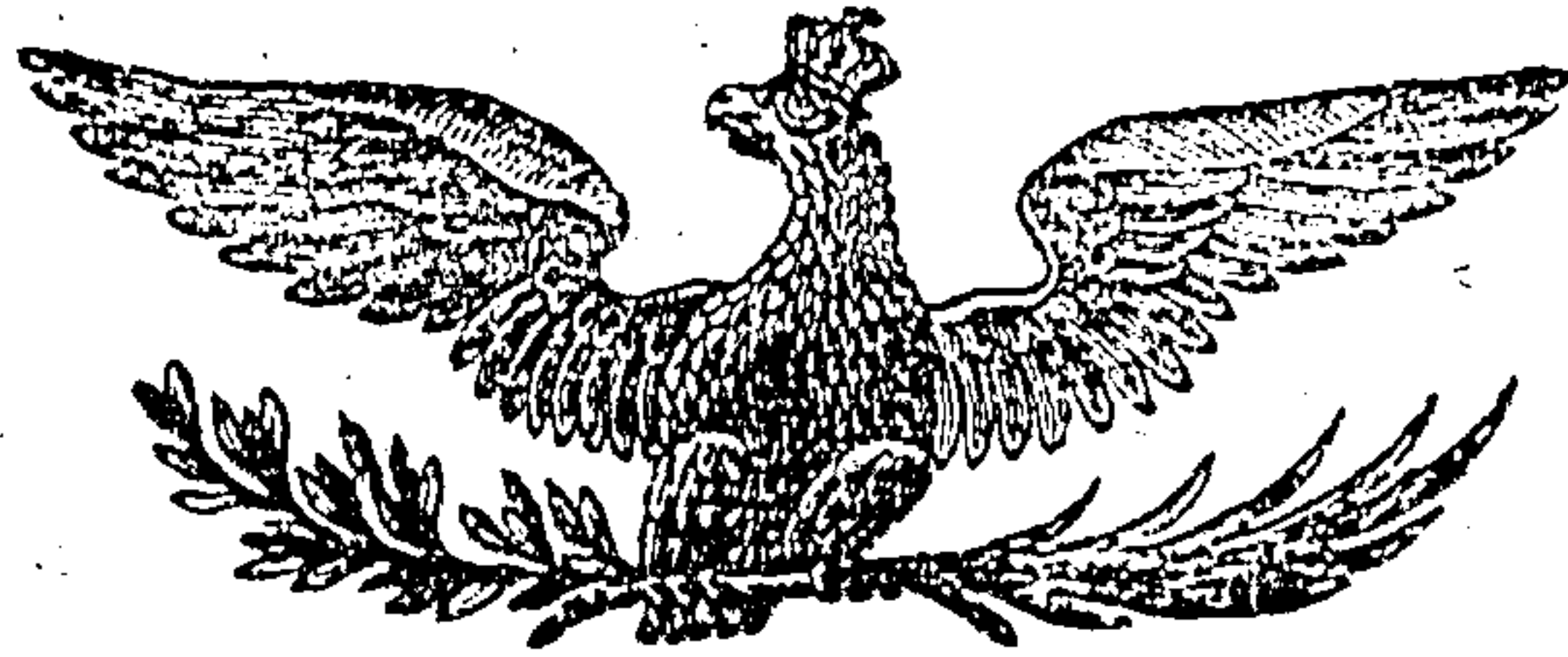


Sprettauer

W o c h e n - B l a t t .

Erster



Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: **Eduard Raabe.**

Nr. 3. Donnerstag, den 21. Februar. 1839.

Früher und jetzt.

Als noch der Lebensmorgen
Mich traut im Arme hielt,
Da gab es keine Sorgen,
Da ward kein Schmerz gefühlt;
Bom Morgen bis zum Abend
Umflang mich, hold und labend,
In goldnem Sonnenglanz,
Der Kindheit Freudentranz.

Das Feld, die Flur, die Quelle,
Des Lenzes Blütenbaum,
Des Sees Silberwelle,
Des Himmels Azurraum,
Der Wald, in blauer Ferne,
Und droben Gottes Sterne:
Sie boten Seligkeit
Der frohen Knabenzeit.

Des Vaters milde Strenge,
Der Mutter Barmherzigkeit,
Der Schule Liederklänge
Und der Genossen Spiel, — — —

Es leben Wort und Töne,
In unverwelkter Schöne,
In meiner Seele fort,
Und leben wohl noch dort!

Zum süßen Freundschaftsbunde
Fand sich wohl leicht ein Herz,
Und manche schöne Stunde
Entschwand bei stiller Scherz.
Im Reich der Phantasien
Sah man nur Wunder blühen,
Und jeder Morgengruß
Reicht' mir der Gottheit Ruf.

Da trat in's reife Leben
Ich bang' und zitternd ein,
Ich sah mein Glück entschweben
Und fand mich so allein.
Was ich geliebt hienieden,
Ist längst dahin geschieden:
O daß mein Paradies
So frühe mich verließ!

So mancher meiner Freunde
Sank schon zum Schlaf hinab,
Ich betete und weinte
Ihm Thränen auf das Grab.